

## Festivals: Die Wiese rockt! Oder lieber nicht?

Die Saison der Open-Air-Festivals hat begonnen. Aber muss man wirklich tagelang auf morastigem Grund zelten, nicht duschen und lauwarmes Bier trinken – nur um Musik zu hören?

Festivals? „Ich bin dabei“, sagt Sonja Niemann  
(33, freie Journalistin, Berlin)

(1) Ich gebe es zu: Ich bin über 30 und gehe immer noch gern auf Open-Air-Festivals. Leider wird der Kreis meiner Freunde und Bekannten, die mitkommen wollen, mit jedem Jahr kleiner – ganz so, als sei das eine Sache, die man ab einem gewissen Alter einfach nicht mehr macht, so wie Bauchnabel-Piercings oder bei *Deutschland sucht den Superstar* anrufen. Gut, da ist noch mein alter Freund Daniel. Er hat etwa 37 verschiedene Lifestyle-, Musik- und Stadtmagazine abonniert und geht zu jedem Konzert jeder neuen Hip-Band aus England, die in der laufenden Woche gerade mal wieder als das heißeste Ding überhaupt angepriesen wird. Aber wenn Daniel zu Festivals geht, quartiert er sich im nächstgelegenen *Western Grand Hotel* ein und schaut sich dann doch nur den Auftritt von *Radiohead* an. Das ist nicht die richtige sportliche Einstellung, finde ich.



(2) Auf Open-Air-Festivals muss man zelten, das gehört einfach dazu. Man muss sich alberne Mützen kaufen und alte T-Shirts tragen und mit bunten Gummistiefeln im Schlamm rumwaten (ich verweise auf ein Foto von Kate Moss beim total verregneten *Glastonbury*-Festival – nie sah sie besser aus). Man muss sich Pommes rot-weiß und chinesische Nudelpfannen an Imbissständen kaufen. Man sollte bei den langweiligeren Bands irgendwo mit seinen Freunden auf dem platt getretenen Festival-Rasen rumliegen und sich, falls vorhanden, die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Und wenn die Band kommt, auf die man wartet, sollte man mitten in den Pulk reingehen und mit der Masse hüpfen und mitsingen – man muss nur aufpassen, dass einem keiner dieser Menschen, die sich auf Händen über die Menge tragen lassen, plötzlich auf den Kopf fällt.

(3) Und übrigens: Ja, man überlebt es tatsächlich, mal ein Wochenende nicht warm zu duschen. Das Schöne an Festivals ist, dass es überhaupt nicht nottut, Fan irgendeiner dort auftretenden Band zu sein. Erstens spielen die bekannten Gruppen ja alle ohnehin nur ihre *Greatest Hits*. Und zweitens ist es recht

wahrscheinlich, dass man plötzlich nachmittags um zwei mit wildfremden Menschen zu der komplett unbekanntem Band aus Uruguay abrockt, während der Headliner abends manchmal eher enttäuscht. (Die *Beastie Boys* beim *Hurricane* 1998 natürlich nicht! Die waren wirklich das Highlight damals.)

(4) Na ja, es gibt ein paar Sachen, die müssen nicht mehr sein. Zum Beispiel: Statt uns auf dem Festival-Campingplatz drei Tage lang von kalten Ravioli oder Fünf-Minuten-Terrinen zu ernähren, haben wir im letzten Sommer Lachsfilets gegrillt. Und statt lauwarmes Dosenbier in Orangensaft-Tetrapaks abzufüllen und es so aufs Festivalgelände zu schmuggeln, kaufe ich jetzt tatsächlich das Bier dort am Stand. Eine Alternative zum Dixi-Klo ist mir allerdings leider noch nicht eingefallen. Ein Open-Air-Festival ist letztlich nichts anderes als ein Zeltwochenende im Sommer auf dem Land mit Freunden und Live-Musik, und manchmal ist sogar ein See zum Baden in der Nähe. Und was, bitte, kann es Tolleres geben? 6 fahre ich immer noch gern einmal im Jahr zu Orten wie Scheeßel, Hohenfelden, Neustrelitz oder Gräfenhainichen. Alles Orte, die ich sonst nie kennen gelernt hätte. Muss man ja auch mal so sehen.

*Brigitte*

## Tekst 1 Festivals: Die Wiese rockt! Oder lieber nicht?

---

- 2p 1 Wat zijn volgens alinea 1 de **twee** concrete redenen dat Sonja Niemann bij festivals niet zoveel aan haar vriend Daniel heeft?
- “morastigem Grund” (ondertitel)
- 1p 2 **Citeer** het woord uit alinea 2 waarmee hetzelfde aangeduid wordt.
- 1p 3 Was macht Sonja Niemann dem 3. Absatz nach Spaß, wenn sie Festivals besucht?  
Dass sie
- A alte Freunde wieder treffen kann.
  - B bekannte Songs wieder hören kann.
  - C berühmte Bands auftreten sehen kann.
  - D musikalische Überraschungen erleben kann.
- 1p 4 „Na ja, ... mehr sein.“ (1. Satz des 4. Absatzes)  
Was will Sonja Niemann damit sagen?  
Im Vergleich zu früher
- A besucht sie nicht mehr so viele Festivals.
  - B gönnt sie sich mehr bei den Festivals.
  - C ist das Verpflegungsangebot bei den Festivals viel besser.
  - D ist die Kontrolle bei den Festivals lässiger.
- 1p 5 Wat vindt Sonja Niemann volgens alinea 4 bij festivals nog even primitief als vroeger?
- 1p 6 Welche Ergänzung passt in die Lücke im 4. Absatz?
- A Deshalb
  - B Stattdessen
  - C Trotzdem

---

### Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.